

den auf der Welt verarmten Christen unerschöpfliche Reichthümer, den Betrübten und Angefochtenen Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten Gottes, den Verachteten Kronen der Ehren vor dem Stuhle des Lammes, den Sterbenden ewiges Leben, verheissen habe. Allein, wir werden schon zu thun genug finden, wenn wir es dormalen nur bey einer einzigen dieser Betrachtungen bewenden lassen.

Diese Welt ist den Menschenkindern vornehmlich um deswillen ein beschwerlicher Aufenthalt, weil sie das Land der Unruhe ist. Wir mögen uns in demselben nach innerlichen oder äusserlichen Verhältnissen beschauen, so bemerken wir, daß Mühe, Arbeit, Verdruß und Unruhe unsere beständigen Begleiter sind, die uns aller Orten auf dem Fusse nachfolgen, sich mit uns niederlegen, und mit uns wieder aufstehen, und uns niemals gänzlich verlassen. Gleichwohl hat der Schöpfer unsern unsterblichen Geist mit der Begierde nach Ruhe und Zufriedenheit begabet. Daher beseufzen wir den Mangel derselben oft mit vieler Wehmuth, und wünschen eines so köstlichen Kleinods vollkommen habhaft zu werden. O! wir möchten gar zu gern in einer solchen Versammlung glücklicher Geschöpfe leben, wo Freude und Ruhe ungestört herrschen. Wir möchten gern Bürger einer solchen Republick seyn, wo man nichts von unangenehmen Veränderungen, nichts von Streit, nichts von Hindernissen, nichts von Unruhe erfähret, wo man aber beständig in GOTT dem höchsten Gute ruhen, und Welt und Eitelkeiten in stolzem Friede unter seinen Füßen haben kann.

Dem höchsten Vater der Ewigkeiten, dem GOTT unserß Heils, sey Dank! es giebt ein solches Land ungestörter Ruhe, darinnen die Mängel der gegenwärtigen Welt vollkommen ersetzt werden. Es giebt eine solche Versammlung verherrlichter Geschöpfe, wo man über alle Unruhen der Erde triumphiret.